

GSP.I-01-327 Kapitel 8: International zusammenarbeiten

Antragsteller*in: Reinhard Bütikofer (KV Erfurt)

Änderungsantrag zu GSP.I-01

Von Zeile 326 bis 327 einfügen:

Investitionen, guten Löhnen oder einer Stärkung der Binnennachfrage seinen Handelsbilanzüberschuss schrittweise reduzieren.

(382 b) Eine faire Handelspolitik besteht gegenüber starken Handelspartnern auf Reziprosität und hilft der europäischen Wirtschaft gegen unfaire Praktiken jener Akteure wie Dumping oder WTO Recht verletzende Subventionen. Sie achtet auf den Schutz sensibler Infrastruktur gegenüber Investitionen aus Drittstaaten, die nationale Sicherheit oder öffentliche Ordnung gefährden würden.

Begründung

Zur fairen Handelspolitik gehört auch der Schutz legitimer Interessen europäischer Unternehmen gegen unfaire Praktiken von dritter Seite. Das Motto sollte dabei heißen: Schutz ohne Protektionismus. Dabei sind Anti-Dumping, Reziprosität und Maßnahmen gegen massive, illegale Subventionen besonders wichtig. Das ist eine entscheidende Dimension europäischer Handelspolitik, die wir nicht vergessen dürfen. Klar ist dabei: es geht um "starke" Handelspartner, nicht um schwache, oft von der EU abhängige wie LDC.

weitere Antragsteller*innen

Roderick Kefferpütz (KV Stuttgart); Marcel Ernst (KV Göttingen); Henrike Hahn (KV München); Sebastian Stölting (KV Bielefeld); Benedikt Assenbrunner (KV Leipzig); Jonas Borgmeier (KV Gütersloh); Reimar Chladek (KV Karlsruhe); Ingo Henneberg (KV Freiburg); Alexander Mayiopoulos (KV Aachen); Leonie Völker (KV Aachen); Dieter Kaufmann (KV Frankfurt); Daniel Hecken (KV Hamburg-Altona); Michael Merkel (KV Bochum); Doreen Rath (KV Altenburg); Ottmar von Holtz (KV Hildesheim); Claudius Rafflenbeul-Schaub (KV Düsseldorf); Christa Markl-Vieto Estrada (KV Berlin-Steglitz/Zehlendorf); Gabriele C. Klug (KV Frankfurt); Alexander Tietz-Latza (KV Aachen); sowie 11 weitere Antragsteller*innen, die online auf Antragsgrün eingesehen werden können.